

# Seidelbast



Immer grün,

immer giftig,

immer seltener

In Rheinland-Pfalz ist der Seidelbast derzeit mit nur zwei seltenen Arten vertreten. Es sind dies der Lorbeerseidelbast (*Daphne laureola* L.) mit zwei Fundorten und der Rosmarinseidelbast (*Daphne genkya* L.) an einer Fundstelle.

**Vorsicht: Alle Teile des Seidelbastes sind giftig !**

**Der Lorbeerseidelbast** besiedelt als west- bzw. südeuropäische Pflanzenart in Deutschland nur jeweils zwei Gebiete in Südbaden und am Mittelrhein.

Eher unscheinbar sind die kleinen gelbgrünen Blüten, die saamentragenden giftigen Beeren sind schwarz. Darüber hinaus geschieht die Vermehrung auch vegetativ.

Derzeit sind die Standorte nicht gefährdet und besondere Pflegemaßnahmen sind deshalb nicht notwendig.



**Der Rosmarinseidelbast** kommt als mittel- und südeuropäische Pflanzenart außerhalb von Rheinland-Pfalz noch an mehreren Stellen Baden-Württembergs und der bayerischen Alpen vor. In lichten Wäldern sind oftmals schon im Februar die rosa leuchtenden Blüten dieser typischen Halbschattenpflanze zu sehen. Ebenfalls giftig sind die im Herbst auffallenden roten Beeren. Der Wuchsort ist hauptsächlich durch zunehmende Beschattung gefährdet, was sich leicht durch gezielte Biotoppflegemaßnahmen beheben lässt.



**Vegetative Vermehrung beim Seidelbast**



**Etwa fünfjährige, aus einem Samen hervorgegangene Jungpflanze**

Kontaktadresse: Ludwig Simon, LUWG, 55276 Oppenheim, Tel.: 06131/6033-1434, E-Mail: Ludwig.Simon@luwg.rlp.de, Fotos: Wilfried Hasselbach, Albig, Rafael Wiesemann, Fritzlär; Zeichnungen: Prof. Dr. Eberhard Fischer, Koblenz